

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **98 (2018)**

Heft 1056

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Politik & Wirtschaft

ACHTUNDSECHZIG

Baschi Dürr

Der Sündenfall

Nach 1968 sind neue Wertvorstellungen für die Gemeinschaft leichtfertig auf die Gesellschaft übertragen worden.

8

Ronnie Grob

Ring-Kampf um die Revolution

Eine Recherche zum Studenten-Ring.

12

Stephan Schmidheiny

Erinnerung: Gleichgesinnt gegen Fanatiker

Anfangszeiten des Studenten-Rings.

15

Laura Clavadetscher & Alicia Romero

Die Achtundsechzigerinnen

Machos, Marx und Männermythen: Drei Zeitzeuginnen erinnern sich.

18

Ueli Mäder

Die 68er gibt es nicht

Eine Bewegung, unterschiedliche Lebensläufe: warum der Kollektivsingulär «1968er» falsch ist.

23

AKTUELLE DEBATTEN

Lorenz Engi

Wert und Gesetz

Alle Regeln einer Gesellschaft zu verrechtlichen ist ein Fehler. Denn: die gesellschaftliche Selbstregulierung funktioniert!

30

Lukas Leuzinger

Hehre Ziele, handfeste Interessen

In der Politik dienen moralische Argumente oft dazu, die Bedienung von Partikularinteressen zu kaschieren. Wie das geht, zeigt sich beim Geldspielgesetz.

33

Kultur

ESSAY



Ian McEwan

Die Originalität der Spezies

Ob bei einem Wettrennen oder der Mondlandung: Erster zu sein ist für die menschliche Spezies von grosser Bedeutung. Der britische Schriftsteller Ian McEwan erklärt, wie die Angst, «nur» Zweiter zu werden, die Wissenschaft beflügelt.

36

Demokratie und Freiheit

Szenen einer schwierigen Ehe

- 50 **Die freiheitliche Ordnung** Herfried Münkler
- 55 **Wie unumgänglich ist Herrschaft?** Rolf W. Puster
- 58 **Wie Demokratie (wirklich) funktioniert** Jason Brennan
- 64 **Im Systemwettbewerb** Karen Horn
- 74 **Volksgerecht, nicht Volksherrschaft** Jack Nasher
- 78 **Störfaktor direkte Demokratie** Andreas Kley
- 82 **Jetzt experimentieren!** Abraham Bernstein & Fabrizio Gilardi
- 86 **Vorsicht!** Nick Monaco



58

«Der Wählerwille» – ein Mythos

Die gängige Theorie der Demokratie sagt: Wenn die Bürger an die Urne gehen, wählen sie, wie es ihren Werten entspricht und ihren Interessen nützen könnte. Wer regiert und welche Gesetze erlassen werden, stellt so einen Kompromiss zwischen allen Weltanschauungen und Interessen dar. Der Philosoph und Politikwissenschaftler **Jason Brennan** stellt diese Theorie radikal in Frage. Indem sie die einzelne Stimme bedeutungslos mache, so Brennan, lade die Demokratie zu irrationalen, ignoranten und uninformaten Verhalten förmlich ein. Daran gemessen, das muss auch unser Autor zugeben, erzielen viele Demokratien erstaunlich gute Ergebnisse – nicht zuletzt die Schweiz. Mehr dazu in unserem grossen Dossier zum Thema «Demokratie und Freiheit».

Das andere Achtundsechzig

Auch wenn sie vielfältige Lebensläufe hervorgebracht hat, wurde und wird die 68er-Bewegung stark dominiert von jungen, revolutionär gesinnten, heterosexuellen Männern aus gutem Hause. In unserem Schwerpunkt beschäftigen wir uns vertieft mit zwei Gruppen, die in den Medien weniger zu Wort kommen: einerseits mit den Frauen, die gegen die patriarchal auftretenden 68er-Männer eine eigene Revolution führten. Und andererseits mit jenen Studenten, die einfach nur geordnet studieren wollten: Wer beim Studenten-Ring mitmachte, stemmte sich gegen Extremismus und wollte von Revolutionen nichts wissen.



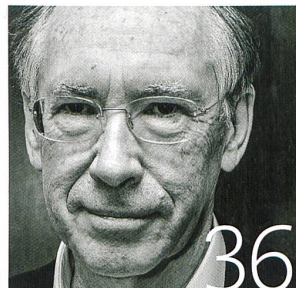
6



64

«Die politische Freiheit stärkt die wirtschaftliche Freiheit, und wirtschaftliche Freiheit treibt das wirtschaftliche Wachstum.»

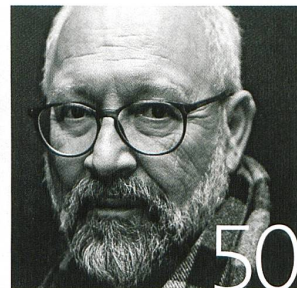
Karen Horn



36

«Für immer mit einer bestimmten, erfolgreichen Idee verbunden zu werden, gewährt eine Form der Unsterblichkeit.»

Ian McEwan



50

«Die Bürger müssen aus freien Stücken dazu bereit sein, sich für den Betrieb einer freiheitlichen Ordnung in die Pflicht nehmen zu lassen.»

Herfried Münkler